

Nr. 940

Wer nicht wirbt, der stirbt!

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 6 Damen und 5 Herren

von Wolfgang Bräutigam

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Zur Silberhochzeit haben die Eheleute Thomas und Ursula Meier ihre Flitterwochen nachgeholt, natürlich ohne die beiden erwachsenen Kinder. Der Werbeautor und seine Ehefrau kommen einen Tag später als erwartet von der dreiwöchigen Italienreise zurück, da man überraschend Karten für eine Papstaudienz bekommen hatte.

Zurück im trauten Heim findet man die Reste und die letzten Gäste, Britta, die Freundin von Sohn Stefan, und Ralf, den Verlobten von Tochter Marion, einer tags zuvor von den „verzogenen Fratzen“ veranstalteten Fete vor. Das heißt für die mitfeiernde Olga, die Putzfrau aus Weißrussland, nach ihrem Urlaub und der Übernachtung am Arbeitsplatz wieder „viel Arbeit – wenig Rubel“, obwohl besonders sie ihre Vorliebe für „betrunkenes Obst“ (Bowle) entdeckt hat. Auch Mandy, die Sekretärin, war eingeladen zur Feier mit Übernachtung. Thomas hat gleich wieder Bürostress, denn er muss sich um einen neuen Auftrag kümmern, eine Werbekampagne für eine neue italienische Pizzakette, den Mandy während ihres Urlaubs in Rom angenommen hat, weil sie sich als Chefin der Firma ausgab, um ihrer „großen Liebe“ zu imponieren. Olga und Mandy wollen mit den Urlaubsphotos von Thomas, die nackte Tatsachen beinhalten, Gehaltserhöhungen erpressen. Olga sorgt auch für ein Durcheinander mit der großen Zahl an Urlaubskoffern, die sich bis auf einen nicht öffnen lassen.

Dann tauchen Silvano Calcone und sein Sohn Paolo, die große Liebe von Mandy, auf. Die beiden interessieren sich zum einen für die Urlaubsphotos der Meier's und zum anderen für einen der Koffer. Auf den Fotos werden Beweise für einen Auftragsmord vermutet, im Koffer befindet sich Schmuggelware. Photos gibt es viele im Hause Meier, die zu den verschiedensten Preisen die Besitzer wechseln. Ihre Wohnungsdurchsuchung führt erneut zu extremer Unordnung in der Wohnung. Für noch mehr Verwirrung sorgt Olga mit ihren Vermutungen, dass ihr Chef eine Freundin und ihre Chefin einen Liebhaber haben sollen.

Britta wird als Kriminalpolizistin auf die angeblich im Ort anwesende Mafia angesetzt. Wegen des Ferraris auf der gegenüberliegenden Straßenseite richtet sie in der Wohnung der Meiers die Zentrale für ihre Observation ein. Nachbarin Anna Neugirg sorgt mit ihrer Neugierde zusätzlich für Verwirrung. Durch Vermutungen, Verdächtigungen, Eifersucht und Falschinformationen entsteht ein fröhliches Durcheinander. Wem gehört das Auto vor dem Haus? Wer ist die nackte Frau auf den Urlaubsphotos? Was befindet sich im Koffer und wo ist der Richtige? Kann der Werbeauftrag für die Mafiatorte an Land gezogen werden? Gehen die Eheleute wirklich fremd? Lassen Sie sich überraschen!

Der Autor

Darsteller:

Thomas Meier	Werbeautor, ca. 50 Jahre (ca. 144 Einsätze)
Ursula Meier	Frau von Thomas, ca. 50 Jahre (ca. 129 Einsätze)
Stefan Meier	Sohn, ca. 25 Jahre (ca. 62 Einsätze)
Marion Meier	Tochter, ca. 23 Jahre (ca. 49 Einsätze)
Ralf Knott	Freund von Marion, ca. 25 Jahre (ca. 36 Einsätze)
Britta Schatz	Freundin von Stefan, Kriminalpolizistin, ca. 25 Jahre (ca. 61 Einsätze)
Mandy Klugmann	Sekretärin der Werbeagentur, ca. 40 Jahre (ca. 84 Einsätze)
Silvano Calzone	Italienischer Mafiaboss, ca. 60 Jahre (ca. 64 Einsätze)
Paolo Calzone	Sohn von Silvano, ca. 40 Jahre (ca. 97 Einsätze)
Olga Kadreckda	russische Putzfrau, ca. 50 – 60 Jahre (ca. 84 Einsätze)
Anna Neugirg	Nachbarin, ca. 50 – 60 Jahre (ca. 50 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Rechter Bereich: Wohnraum mit Eckbank oder Tisch mit Stühlen. Linker Bereich: Büro einer Werbeagentur mit Schreibtisch, an den Wänden verschiedene, Werbeplakate. Mitte (hinten): offen gestalteter Abgang rechts nach außen und gleichzeitig links zu den Schlafräumen. Tür rechts: Abgang zu den Wohnräumen, Küche, Putzkammer. Tür links: Abgang zu den Büroräumen. Schrank betretbar als Versteck. Ein Fenster.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

(Der erste Akt spielt früh morgens an einem Sonntag. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist in der Wohnung große Unordnung. Reste einer Fete (Pizzakartons, leere Flaschen, Chipstüten, Getränkekästen, Schriftzug „Herzlichen Glückwunsch zur Silberhochzeit“ und „Dem Jubelpaar Ursula und Thomas“ mit der Zahl 25, Bowle steht auf den Boden etc.) sind zu sehen.)

1. Szene

Thomas, Ursula

(Regieanmerkung: Eine gegebenenfalls abweichende Aussprache der ausländischen Sätze und Wörter sowie die deutsche Bedeutung, falls nicht gleich anschließend im Text übersetzt bzw. ohnehin bekannt, steht jeweils in [eckigen Klammern])

(Olga liegt, für das Publikum nicht sichtbar, hinter einem Möbelstück oder auf Eckbank, zugedeckt mit einer Decke. Ralf ist bereits mit nacktem Oberkörper im Schrank)

Ursula: *(mit Beauty-Case und Papstkalender(-bild) oder Fahne in sommerlicher Urlaubskleidung von Mitte rechts auf) Viva la papa!*

Thomas: *(hinter Ursula mit zwei schwarzen Koffern in kurzer Hose, buntes Hemd, weiße Socken in Sandalen auf) Viva la papa! (stellt Koffer ab)*

Ursula: *(erschrocken) Was ist denn da passiert? Wie sieht denn unsere Wohnung aus? (stellt Beauty-Case ab)*

Thomas: Da haben unsere Kinder wohl die sturmfreie Bude ausgenützt.

Ursula: *(aufgeregt) Die sind wohl voll übergeschnappt. Na, denen werde ich jetzt eine Standpauke halten.*

Thomas: *(sieht auf Uhr) Meinst du, die wollen schon so früh mit Musik geweckt werden?*

Ursula: Das ist mir doch egal! *(will rechts ab)*

Thomas: Liebling, schau doch mal! *(deutet auf Schriftzug) Das war ja ein Fest für uns Zwei. Wir waren doch gestern auf den Tag genau 25 Jahre verheiratet.*

Ursula: *(schwärmerisch) Ja, erinnerst du dich noch? Es war damals eine stürmische Gewitternacht, als wir uns kennen lernten.*

Thomas: Ja, ich weiß. *(zur Seite) Und ich Rindvieh habe die Zeichen der Natur nicht erkannt. (zu Ursula) Vielleicht haben die Kinder ein Fest für uns organisiert (geht zu seinem Schreibtisch und kontrolliert die Post) mit ein paar Gästen?*

Ursula: Das wäre natürlich dumm. Wir sind doch wegen der Papstaudienz einen Tag später aus Italien zurückgekommen, als zunächst geplant.

Thomas: Wer hätte denn auch ahnen können, dass wir im Hotel so kurzfristig noch Eintrittskarten für die Audienz bekommen. Noch dazu, wo wir doch gar keine

bestellt hatten. Die haben uns bestimmt mit der Familie Mayer aus Zimmer Nummer 213 verwechselt.

Ursula: Und wenn schon! So nahe kommen wir nicht mehr an den deutschen Papst ran.

Thomas: Und zu Hause feiern sie ohne uns unsere Silberhochzeit. Wahrscheinlich mit der ganzen Verwandtschaft. *(nimmt leeren Pizzakarton)* Und so wie das hier aussieht, bestätigt wieder das, was die lieben Verwandten und Salzsäure gemeinsam haben – Beide fressen sich überall durch.

Ursula: Wir wollten doch eh keine Feier zu unserer Silberhochzeit. Wir sind doch ausgerechnet deswegen in Urlaub gefahren.

Thomas: Drei Wochen Urlaub. Und zwei davon bin ich mit „flotten Otto“ flachgelegen.

Ursula: Was kann denn ich dafür, wenn du das Olivenöl nicht verträgst. Hättest halt nicht so viele Stücke von dem Pizza gegessen.

Thomas: Das werde ich auch zukünftig machen. Nie wieder Mafia-Torte.

2. Szene

Thomas, Ursula, Anna

Anna: *(mit Tasse voll Milch von Mitte rechts auf, gähnt hin und wieder)* Habe ich mich doch nicht getäuscht. Na, wie war es im Urlaub?

Ursula: Warm, sonnig und viel ruhiger als zu Hause.

Anna: Das stimmt! Bei euch wurde ja auch lautstark gefeiert. Eure Kinder haben ganz schön aufgelegt.

Thomas: Wie lange wurde denn gefeiert?

Anna: Das weiß doch ich nicht. Ich war ja nicht eingeladen.

Thomas: Aber dir kommt doch sonst nichts aus.

Anna: Also gut, die Letzten sind um drei Uhr früh heim.

Ursula: *(gespielt mitleidig)* Da hast du aber lang aufbleiben müssen.

Anna: Ich bin bis um sechs Uhr früh aufgeblieben. Weil 30 Gäste gekommen, aber nur 26 wieder gegangen sind. Es müssen auch also Gäste hier übernachtet haben.

Thomas: Nachbarin, du bist einfach unersetzlich, wenn es um Informationen über unsere Familie geht. Wer übernachtet hat, weißt du nicht auch noch?

Anna: Ich? Natürlich nicht, oder glaubst du, ich führe da ein Liste?

Ursula: *(zur Seite)* Zutrauen könnte man es ihr.

- Thomas:** Übrigens, Nachbarin, ich soll dir einen schönen Gruß ausrichten, vom Papst Benedikt. *(zeigt Bild oder Kalender)*
- Anna:** Wirklich? Habt ihr ihn getroffen?
- Ursula:** Wir hatten eine Privataudienz.
- Thomas:** Die haben wir nur bekommen, weil wir gesagt haben, dass du unsere Nachbarin bist.
- Anna:** Nachbar, du nimmst mich auf den Arm.
- Thomas:** Nein, so stark bin ich auch wieder nicht. Was willst du denn mit der Milch?
- Anna:** Die wollte ich euch zurückbringen. Die habe ich mir doch vor fünf Wochen ausgeliehen.
- Ursula:** Und was ist mit unserer Heckenschere, die du dir vor drei Monaten ausgeliehen hast?
- Anna:** Eure Heckenschere? Die habe ich vor drei Wochen dem Huber Max ausgeliehen. Dass aber die Leute auch wirklich nichts zurückbringen.
- Thomas:** *(sieht in Annas Tasche)* Zu was hast du denn ein Gebiss in deiner Tasche?
- Anna:** *(nimmt Gebiss aus Tasche)* Die gehören meinen Mann. Der frisst mir sonst das ganze Bratenfleisch zusammen. – *(sieht auf Uhr)* Jetzt muss ich wieder weiter. Der Herr Bauer, Hausnummer 10, hat nämlich seit 53 Minuten Damenbesuch. *(Mitte rechts ab)*
- Thomas:** Unserer Nachbarin kommt wirklich nichts aus. Andauernd lehnt sie auf ihrem Fensterbrett. Gut, dass so einen festen Hintern hat, sonst wäre sie schon lange aus ihrem Fenster gekippt.
- Ursula:** Aber Thomas!
- Thomas:** Stimmt doch. Wenn die mal stirbt, dann steht auf Ihrem Grabstein, jetzt ist sie weg vom Fenster. – Du kannst ja dann gleich mit dem Aufräumen anfangen.
- Ursula:** Würde mir nicht im Traum einfallen. Das kann die Olga machen. Deren Urlaub geht heute auch zu Ende. *(sieht auf die Uhr)*

3. Szene

Thomas, Ursula, Olga

- Olga:** *(steht gähmend auf, streckt sich, bemerkt die anderen nicht)* Dobroje Utro! [Dobroje Utra; Guten Morgen] Olga geschlafen wie Bär aus russisch Sibirien. Das Getränk in die Bowlingtopf waren stark wie rote Armee. Kopf brummen so laut wie nach Schimpfe von Chefin, wenn Olga nicht richtig saubermachen. Diese Stall von Sau müssen ich machen weg? Oh, viel Arbeit – wenig Rubel. *(geht zum Schrank, klopft)* Nacht ist zu Tag geworden. Aufstehen! Müssen mich kochen eine Kaffee. *(rechts ab)*

Ursula: *(hat mit Thomas Olga seitlich beobachtet)* Das war doch jetzt die Olga. Hat die auch mitgefeiert.

Thomas: Warum denn nicht? Die gehört doch zu unserer Firma.

Ursula: *(laut)* Ja, aber, die hat heute Nacht sogar bei uns da geschlafen.

Thomas: Du hast es ja gehört. *(öffnet nach)* Meine Kopf brummen wie laute Schimpfe von Chefin, wenn ich nicht richtig sauber...

Ursula: *(unterbricht ihn)*...natürlich habe ich das gehört. *(gereizt)* Für die Putzfrau bin ich zuständig. Der werde ich jetzt aber die Meinung sagen. *(will Olga rechts nach)*

Thomas: *(hält sie zurück, gelassen)* Jetzt warte doch erst einmal! Nicht, dass unsere Kinder die Olga auch zu unserer Feier eingeladen haben.

Ursula: Was heißt da unsere Feier? Ich wollte keine Feier.

Thomas: Und, wenn schon. Weißt du zufällig, wann die Mandy aus dem Urlaub zurückkommt? Sollte die nicht seit gestern wieder im Dienst sein? Die hat eine Arbeitsmoral wie so mancher Bikini. – Fängt zu spät an und hört zu früh wieder auf!

4. Szene

Thomas, Ursula, Mandy

Mandy: *(von Mitte links im Bademantel auf, bemerkt die anderen nicht)* War das eine schöne Feier und eine kurze Nacht. Was war nur in der Bowle drin? *(geht zum Schrank, klopft)* Eh, du da drinnen, Aufstehen! Ich glaube fast, ich muss mir noch etwas Auszeit gönnen. Ich lege mich noch ein wenig auf mein Stempelkissen. *(links ab)*

Ursula: Das war doch jetzt mein Bademantel.

Thomas: Genau, und die Mandy steckte drin. *(gereizt)* Die sollte doch bereits hinter ihrem Schreibtisch sitzen.

Ursula: *(gelassen)* Tsja, für das Schreibpersonal bist du zuständig.

Thomas: Das weiß ich selbst. Der werde ich jetzt die Meinung sagen. *(will Mandy links hinterher)*

Ursula: *(hält ihn auf, gelassen)* Jetzt warte doch erst einmal! Nicht, dass unsere Kinder die Mandy auch zu unserer Feier eingeladen haben.

5. Szene

Thomas, Ursula, Ralf

Ralf: *(steigt aus dem Schrank, leere Sektflasche poltert aus Schrank, bemerkt die anderen nicht)* Pah! Brummt mir mein Schädel. Einer von den 20 Gespritzten muss gestern wohl schlecht gewesen sein. Ich glaube, ich bin gegen Leder allergisch. Immer wenn ich morgens aufwache und meine Schuhe noch an habe, brummt mir tierisch der Schädel! Was wurde denn gestern Abend eigentlich gefeiert? *(sieht Schriftzug)* Ach, ja, die Silberhochzeit von der Marion ihren Alten. Wo habe ich nur mein Hemd hingelegt? *(findet dieses, zieht es an)* Da ist es ja. Mal sehen, ob in der Küche schon jemand Frühstück gemacht hat. *(rechts ab)*

Ursula: *(erstaunt, sprachlos)* Wer war jetzt das?

Thomas: Ein hungriger Mensch mit Lederallergie. Oder einer unserer Gäste.

Ursula: Ich habe dir gerade erst gesagt, dass wir keine Gäste eingeladen haben. Wo sind denn nur unsere Kinder?

6. Szene

Vorige, Britta

Britta: *(im Pyjama von Thomas, drunter bereits normale Kleidung, da später nicht viel Zeit zum Umziehen, tritt von Mitte links auf, spricht nach außen)* In Ordnung. Ich kümmere mich um das Frühstück. Habe ich gut geschlafen! Gott sie Dank hat mir die Marion einen Pyjama ausgeliehen. *(bemerkt die anderen nicht, rechts ab)*

Thomas: Das war jetzt mein Schlafanzug.

Ursula: Und wer war die junge Dame, die da drinnen steckt?

Thomas: Was weiß denn ich? Ich habe die da ja nicht reingesteckt.

Ursula: Ich werfe jetzt unsere missratenen Kinder aus den Betten. *(gereizt, Mitte links ab)*

Thomas: Was ist unseren Kindern da nur eingefallen? *(besieht die Unordnung, hebt Flasche auf)* Wenn die Bowle schon für uns war, ja dann darf ich auch davon trinken. *(stellt Bowlegefäß auf den Tisch, schenkt sich Bowle ein, zum Publikum:)* Möchten sie auch eine? *(schenkt ein paar Becher voll, verteilt diese ans Publikum)* Dann, auf unsere Silberhochzeit, Prost! *(trinkt)*

7. Szene

Thomas, Stefan

Stefan: *(gleichzeitig von Mitte links auf)* Nein, danke, ich habe keinen Durst. Papa, endlich seid ihr da. Wir haben euch gestern Abend schon erwartet. Wo ward ihr denn so lange? *(Begrüßung)*

Thomas: Beim deutschen Papst. Habt ihr das ganze Durcheinander hier zu verantworten?

- Stefan:** Wir? Nein! Ihr! Ihr wart doch diejenigen, die nicht zu der Feier gekommen sind. Die haben wir extra für euch veranstaltet. Das sollte eine italienische Überraschungsparty werden, mit Mafia-Torten und Mona-Lisa-Cocktails. Drei davon getrunken, und (*spielt betrunken*) du wirst das komische Lächeln nicht mehr los.
- Thomas:** Die Überraschung ist euch wirklich gelungen. Du musst nur die kommenden Tage deiner Mutter aus dem Weg gehen. Die möchte dir nicht nur um den Hals fallen, sondern ihn dir auch (*mit Andeutung*) umdrehen. (*schenkt sich nochmals ein*)
- Stefan:** Vater, die Bowle würde ich nicht trinken.
- Thomas:** Und warum nicht? Glaubst du, die ist zu stark für mich? (*trinkt wieder*)
- Stefan:** Weil sich die Olga gestern beim Tanzen das Bein verknackst hat.
- Thomas:** Und was hat das mit meiner Bowle zu tun. (*trinkt*)
- Stefan:** Die Olga wollte ihren Fuß mit Eiswürfel kühlen, und die waren alle in unserer Bowle.
- Thomas:** (*schluckt letzten Schluck runter*) Pah! Pfui! Dann hat die ihren Fuß in...
- Stefan:** (*unterbricht ihn*)...der Bowle gekühlt.
- Thomas:** (*entschuldigt sich beim Publikum*)
- Stefan:** Wer nicht hören will, muss spucken. Papa, hast du zufällig die Britta gesehen?
- Thomas:** Britta? Wenn das die junge Dame ist, die mit meinem Pyjama herumläuft, dann schon.
- Stefan:** (*verlegen*) Ach so, ja, den haben wir ihr geliehen. Du hast doch nichts dagegen, oder?
- Thomas:** Natürlich nicht! Der wurde noch nie so nett getragen wie heute. Aber, hast du nicht vor unserem Urlaub mit einer anderen Studentin was gehabt?
- Stefan:** Stimmt, Papa. Aber, hast du noch nie was von Austauschstudentinnen gehört? Ich muss Frühstück machen, für unsere Übernachtungsgäste. Eure Feier zur Silberhochzeit war gestern etwas sehr feucht. (*unbemerkt von Thomas rechts ab*)
- Thomas:** (*räumt auf*) Wir wollten gar keine Feier, sagt deine Mutter. (*bemerkt, dass Stefan weg ist*) Der ist ja gar nicht mehr da. (*zum Publikum*) Wir waren in Rom auf Bildungsreise. Ja, ich habe mir eingebildet, mit 50 Euro dort einen Tag Urlaub machen zu können. - So, und ich werde jetzt meine Sekretärin aus ihren Stempelkissenschlaf erwecken. (*links ab*)

8. Szene

Ursula, Marion

- Marion:** *(gefolgt von Ursula im Bademantel oder Pyjama von Mitte links auf)* Aber, Mama! Wir wollten euch doch nur überraschen mit der Feier.
- Ursula:** *(gereizt)* Die Überraschung ist euch wirklich gelungen.
- Marion:** Wir können doch nichts dafür, dass ihr einen Tag später als geplant zurückkommt. Da haben wir eben ohne euch gefeiert.
- Ursula:** Dann werdet ihr wohl auch ohne uns aufräumen. Und wer ist eigentlich „wir“? Da laufen schon, seit wir da sind, fremde Leute quer durch unser Haus.
- Marion:** Ach so, ja. Das sind gute Bekannte vom Stefan und mir.
- Ursula:** Und warum haben die unsere Sachen an?
- Marion:** Die Party war doch etwas feucht-fröhlicher als geplant. Auf jeden Fall konnten einige nicht mehr fahren und haben hier übernachtet. Die Mandy und Britta hatten nichts zum Übernachten dabei.

9. Szene

Ursula, Marion, Stefan, Britta

- Stefan:** *(gefolgt von Britta von rechts auf, beide tragen Frühstück auf, bemerken die anderen nicht)* Gut siehst du aus in dem Pyjama von meinem Alten. *(beide setzen sich und beginnen zu frühstücken)*
- Britta:** Das ist echt bequem auf der Haut. Dein Paps hat echt einen guten Geschmack.
- Stefan:** Den guten Geschmack hat schon eher meine Mutter. Die kauft nämlich seine Anzihsachen. *(sieht Britta dauernd verliebt an, streicht sich Butter anstatt auf Brot auf die Hand, am besten Handcreme in Ramabecher)* Aber dir steht der Pyjama viel besser, auch wenn er etwas groß ist.
- Britta:** Stefan, du streichst dir gerade Butter auf die Hand.
- Stefan:** *(bemerkt es, verlegen)* Ah, weißt du, ich habe immer so trockene Haut.
- Britta:** Deine Mutter würde ich gerne mal kennenlernen.
- Ursula:** *(streng)* Das können Sie haben. Ich darf mich vorstellen. Ursula Meier, ich bin die Frau mit dem guten Geschmack für Pyjamas. *(Begrüßung)* Und wer sind sie?
- Britta:** Britta Schatz. Ich bin eine gute Bekannte ihres Sohnes. Herzlichen Glückwunsch!
- Ursula:** Zu was? Zu meinem missratenen Sohn?
- Britta:** Nein, zu ihrer Silberhochzeit. Wie schafft man das eigentlich, so lange verheiratet und noch glücklich?

Ursula: Ganz einfach, mit einem mündlichen Ehevertrag. Am Vormittag tue ich, was ich will, und von Mittag bis Abend tut mein Mann, was ich will.

Britta: Ich geh dann mal lieber. *(will abgehen)*

Stefan: Du kannst ruhig dableiben. Meine Mama hat bestimmt nichts dagegen.

Marion: Unsere Mama wird doch nicht die Gäste ihrer Silberhochzeitsfeier fortschicken.

Ursula: Natürlich nicht! Zumindest nicht, solange nicht aufgeräumt ist.

Stefan: Aufräumen? Das macht die Olga. Die hat schließlich auch mitgefeiert.

10. Szene

Vorige, Thomas, Mandy

Mandy: *(gefolgt von Thomas von links auf)* Ich weiß leider nicht mehr, wie dem seine Firma geheißsen hat. Auf jeden Fall wollte er im Laufe der Woche von Italien nach Deutschland kommen und die notwendigen Unterlagen vorbeibringen. Ich dachte, sie wollten vielleicht selbst mit ihm reden.

Thomas: *(öffnet nach)* Ich dachte! Du wirst nicht für's Denken bezahlt. Das Denken ist in dieser Firma Chefsache.

Marion: *(leise zu Ursula)* Mama, hast du das schon gewusst?

Thomas: Nimmt die einen Werbeauftrag entgegen und weiß nicht von wem.

Mandy: Hätte ich den Auftrag wohl ablehnen sollen?

Thomas: Natürlich nicht! Wir brauchen jeden Auftrag.

Mandy: Eben! *(weinerlich)* Und warum schimpfen sie mich dann?

Ursula: Was willst denn du eigentlich mit meinem Bademantel? Den ziehst du sofort aus.

Mandy: *(weiterhin weinerlich)* Jetzt werde ich schon wieder geschimpft.

Ursula: Ich schimpfe nicht. Ich will nur meinen Bademantel zurück.

Mandy: *(gereizt)* Wenn Sie unbedingt darauf bestehen. Ich habe aber nicht viel drunter an. *(öffnet den Bademantelgürtel)*

Ursula: *(hält Mandy davon ab)* Halt, anlassen!

Mandy: Ja, was denn nun?

Thomas: Ich bin für's Ausziehen!

Stefan: Ich auch!

- Britta:** Stefan! Schäm dich! (*dreht Stefans Kopf in andere Richtung*)
- Marion:** Mandy, lass ihn an!
- Thomas:** Marion, du hältst dich da raus! Wenn die Mama sagt „ausziehen“, dann heißt das „ausziehen“.
- Mandy:** Gut, dann ziehe ich ihn eben aus. (*tut es, ist darunter normal gekleidet*) Ich wollte halt auch Mal einen Bademantel anhaben. (*gibt Bademantel an Ursula*)
- Thomas:** Also gut! (*zu Britta*) Wenn das so ist, junges Fräulein, dann möchte ich auf der Stelle meinen Schlafanzug zurück.
- Stefan:** Aber Papa!
- Britta:** Tut mir leid, Herr Meier, aber...
- Marion:** ...den habe ich ihr gegeben.
- Thomas:** Das ist mir doch...
- Ursula:** (*unterbricht Thomas, streng*)...ja sag mal, was ist denn mit dir los? Nur weil du drei Wochen lang in Italien warst, bist du noch lange kein südländischer Gigolo. (*zu Britta*) Den können Sie anbehalten, bis Sie sich später umziehen, (*mit Blick auf Thomas*) alleine im abgeschlossenen Bad. Jetzt brauche ich was zu trinken. (*nimmt sich ein Glas Bowle*)
- Marion:** Mama, die solltest du nicht trinken.
- Ursula:** Ach, was! Gönnst du mir wohl unsere Silberhochzeitbowle nicht?
- Stefan:** Mama, sie hat recht, du solltest die Bowle wirklich nicht trinken.
- Ursula:** Jetzt erst recht. (*trinkt*) Schmeckt prima. Wer hat denn die gemacht?
- Marion:** Ich und die Britta.
- Stefan:** Und die Olga hat sie ganz zum Schluss noch abgeschmeckt.
- Ursula:** Tsja, was unsere Olga macht, hat Hand und Fuß.
- Britta:** (*zur Seite*) Vor allem Fuß.
- Stefan:** Habt ihr dann wenigstens das Kolosseum besichtigt?
- Ursula:** Wollten wir! Aber dein Vater hat sich mit dem Mietauto verfahren.
- Johann:** Du hattest die Landkarte.
- Ursula:** Und ein Mann fährt ja schließlich lieber drei Stunden im Kreis, statt nach dem Weg zu fragen.
- Johann:** Und eine Frau fragt nach dem Weg und fährt dann drei Stunden im Kreis.

11. Szene

Vorige, Ralf, Olga

- Ralf:** *(gefolgt von Olga mit Kaffeekanne von rechts vorne auf)* Der Kaffee ist fertig.
- Olga:** Echt russisch Kaffee, mit ganz viel starke Kokain.
- Thomas:** Wie bitte?
- Ralf:** Sie meint Koffein!
- Olga:** Ah, Chef und Chefin seien zurück von die Urlaub in Land, wo aussehen wie Stiefel. Familienfeier komplett, können weiterfeiern. *(tanzt entsprechend)* Kahlinka, Kahlinka, Kahlinka, Kahla...*(die jungen tanzen und singen mit)*
- Ursula:** *(schnappt nach Luft, dann laut)* Halt! Stopp! Aufhören! Schluss mit Party!
- Olga:** *(zu Mandy)* Was Chefin haben? Seien gelaufen Laus über die Niere.
- Stefan:** Mama, du bist eine richtige Spaßbremse!
- Britta:** Olga, dass du schon wieder tanzen kannst. Tut dir dein verstauchter Knöchel nicht mehr weh? *(Ursula trinkt gerade)*
- Olga:** Schmerz wie weggeflogen. Fußbad in die Bowle mit kalten Würfel hat viel geholfen.
- Ursula:** *(prustet die Bowle heraus)*
- Thomas:** Ich habe dich gewarnt.
- Stefan:** Komm, Britta, wir gehen uns umziehen. *(mit Britta Mitte links ab)*
- Ursula:** Und dann räumt ihr den Unkram hier weg, verstanden!
- Stefan:** *(kommt nochmals zurück)* Geht leider nicht. Ich muss die Britta zum Dienst bringen. *(ab)*
- Marion:** Mama, wir müssen leider auch weg. Wir haben eine Verabredung für's Kino. Wir wollen uns den neuen *(aktuellen Film einsetzen)* ansehen. *(mit Ralf Mitte links ab)*
- Ursula:** Ja, was soll denn das? Kino? Am Vormittag? Wenn ihr glaubt, dass ich den ganzen Saustall wegräume, dann habt ihr euch aber getäuscht. Ich gehe mich Frischmachen. Ich brauche unbedingt ein Bad und ganz viel Mundwasser. *(Mitte links mit Bademantel ab)*
- Mandy:** Ich glaube fast, dass Sie jetzt ganz alleine aufräumen müssen.
- Thomas:** Ich? Aufräumen? Hast du meine Frau nicht gehört. Wir wollten gar keine Feier. Wir beide gehen jetzt ins Büro. Wir haben einiges aufzuarbeiten. *(links ab)*

- Olga:** Chef haben auch Laune stinkig wie alter Fisch von 6 Monaten. Olga müssen geben Chef Päckchen, wo gekommen. *(nimmt dickeres Kuvert aus Schub beim Schreibtisch)*
- Mandy:** Lass mal sehen, Olga! Was ist denn in dem Päckchen drin? Das ist ja aus Italien. *(öffnet das Kuvert)* Das sind die Urlaubsfotos von den Meiers. Die haben die Bilder wahrscheinlich gleich in Rom entwickeln und nach Deutschland schicken lassen. Da ist ja überall eine nackte Frau drauf. Und das ist nicht die Chefin.
- Olga:** Chef sein kleine Schlawiner. Vielleicht Freundin?
- Mandy:** Die müssen wir verstecken, damit sie die Chefin nicht in die Hände bekommt. *(überlegt kurz)* Oder noch besser, wir verwenden die Bilder dazu, um vom Chef eine Gehaltserhöhung zu erpressen.
- Olga:** *(kopfschüttelnd)* Olga nix russisch Mafia. *(übergibt die Bilder an Mandy)*
- Mandy:** Olga, mehr Geld, Moneten, Zaster, du verstehen?
- Olga:** Mehr Geld? *(reißt ihr die Bilder wieder aus der Hand)* Olga mitmachen.
- Thomas:** *(hinten der Bühne)* Mandy, jetzt komm endlich!
- Mandy:** *(nimmt einige Bilder heraus)* So, die brauche ich, und die restlichen nimmst du. Wir reden später weiter. Ich muss jetzt zum Chef. Der hat Laune stinkig wie alter Fisch von 6 Monaten. *(links ab)*

12. Szene

Olga, Stefan, Britta

- Stefan:** *(gleichzeitig unbemerkt von Olga von Mitte links gefolgt von Britta auf)*
- Olga:** *(überlegt kurz)* Mehr Geld! Prima! Olga können schicken Rubel in Heimat. *(steckt Bilder in ihren Ausschnitt)* Olga stecken ein wertvolle Sachen. Später machen Erpressung.
- Stefan:** *(räuspert sich)*
- Olga:** *(erschrickt)* Tschört pabiri! [Tschört pabiri; Zum Teufel noch mal] Haben du mich erschreckt jetzt.
- Stefan:** Hast du wohl ein schlechtes Gewissen?
- Olga:** Olga nix schlechtes Gewissen. Gewissen rein wie weißer Schnee aus sibirische Taiga.
- Stefan:** Die Britta muss jetzt in Dienst. Die arbeitet nämlich bei der Kriminalpolizei.
- Olga:** *(stottert)* K...G...B! *(nervös)* Olga müssen sauber machen Wäsche von Urlauber. *(mit Urlaubskoffern von Thomas und Ursula rechts ab)*

- Britta:** Warum hast du die gehen lassen? Die hat doch gesagt, dass sie jemand erpressen will.
- Stefan:** Das habe ich gehört. Aber das traue ich der Olga nicht zu. Außerdem ist sie unserer Sprache nicht ganz mächtig.
- Britta:** Ja, aber die hat doch heimlich etwas eingesteckt.
- Stefan:** Ja, in ihren Ausschnitt. Aber da wollte ich nun wirklich nicht drangehen.
- Britta:** Das will ich dir auch geraten haben. Andere Frauen, egal welchen Alters, sind für dich tabu, verstanden. Sonst wirst du von mir verhaftet und hinter Gitter gebracht.
- Stefan:** Selbstverständlich, Frau Kommissarin. Aber du musst jetzt los. Sonst kommst du noch zu spät. *(schiebt Britta mit flüchtigem Kuss Mitte rechts ab)* Und ich lege mich jetzt noch etwas aufs Ohr. Ich habe ja heute frei. *(Mitte links ab)*
- Britta:** *(wieder vorsichtig von Mitte rechts auf)* Meine Spürnase juckt. Da ist irgendetwas faul. Aber das werde ich herausbekommen. *(telefoniert mit dem Handy)* Ich sage kurz in der Zentrale Bescheid. Chef, hier ist die Britta. Ich glaube, ich wurde soeben Zeugin einer angehenden Erpressung, ich werde mich in unmittelbarer Nähe des Tatorts aufhalten. - Wie bitte? - Ja, ich sehe gleich mal nach. *(Mitte rechts ab)*

13. Szene

Thomas, Mandy

- Thomas:** *(gefolgt von Mandy von links auf)* Und du weißt definitiv nicht, wer dir den Auftrag gegeben hat?
- Mandy:** Der Juniorchef heißt Paolo und *(schwärmerisch)* ist ein braungebrannter, südländischen Charme versprühender Traummann mit wunderschönen Augen. Und es handelt sich um eine neue Pizza Peperoni. Der Auftraggeber wollte eine Musterpizza vorbeibringen.
- Thomas:** *(nimmt Pizzakarton, der herumsteht)* Und ihr habt die Muster gleich alle verdrückt?
- Mandy:** Nein, die sind doch von der Pizzeria *(örtliche Pizzeria einsetzen)*. Der Juniorchef hat gesagt, dass er damit ganz groß rauskommen will, Anzeigen an Plakatwänden und in allen großen Zeitungen. Und einen Werbespott will er auch drehen, *(zur Seite)* mit mir in der Hauptrolle.
- Thomas:** Werbespot im Fernsehen. Das könnte unser Durchbruch werden. Ich muss mir sofort einen Werbespruch ausdenken. *(links ab)*
- Mandy:** Dem kann ich doch nicht erzählen, dass ich den Auftrag während meines Urlaubs in Rom kurz vor drei Uhr früh in einer Bar bekommen habe. Ich hätte mich vielleicht doch nicht als Chefin der Werbefirma ausgeben sollen. *(nachdenklich)* Der Paolo wird mich doch nicht angeflunkert haben. Den rufe ich jetzt an. *(telefoniert mit Handy)* 0166/7999999999. *(hört kurz)* Kein Anschluss unter dieser Nummer. Wahrscheinlich sitzt er in Italien gerade in einem Funkloch. Ich muss

mal vor der Tür draußen probieren. Vielleicht ist dort der Empfang besser. *(geht mit Handy Mitte rechts ab)*

14. Szene

Marion, Ralf, Anna

Ralf: *(gefolgt von Marion von Mitte links auf)* Und du meinst, deine Eltern sind nicht böse auf uns?

Marion: Wenn, dann nur auf mich und dem Stefan. Ihr wart ja schließlich die Gäste bei der Feier.

Anna: *(gleichzeitig mit Bratpfanne von rechts Mitte auf)* Im Gegensatz zu mir. Ich war nicht eingeladen.

Marion: Nachbarin, guten Morgen. Was führt dich denn hierher?

Anna: Ich bringe zum Jubelfest deiner Eltern ein Geschenk.

Marion: Das ist aber nett. Eine Bratpfanne, sogar mit Spezialbeschichtung.

Anna: Das ist unwichtig, Hauptsache, sie liegt gut in der Hand. *(macht Schlagbewegung)* Wer ist denn der junge Mann?

Marion: Das, das ist ein Techniker der Telekom. Der richtet mir das Internet ein.

Anna: So, von der Telekom? Sie, wenn Sie da fertig sind, dann können Sie gleich bei mir vorbeischauen. Mein Telefon rauscht so komisch.

Ralf: Vielleicht liegt es ja an ihrer langen Leitung.

Anna: Wer hat denn bei euch heute alles übernachtet?

Marion: Übernachtet? *(überlegt kurz)* Der Mesner, die Pfarrsekretärin und die Pfarrersköchin. Die hatten alle zu tief ins Glas geschaut.

Ralf: *(leise zu Marion)* Das stimmt doch gar nicht.

Marion: *(leise zurück)* Lass nur, die will das so!

Anna: Ach, die/der *(Namen einer der drei Personen einsetzen)* sauft? *(zur Seite)* Das muss ich gleich dem Pfarrer erzählen. Sagst deiner Mutter, ich komme später auf einen Kaffee vorbei. *(eilig Mitte rechts ab)*

Ralf: Was habt denn ihr für eine Nachbarin? Die hast du aber ganz schön angeschwindelt.

Marion: Die braucht das ab und zu. Und wir müssen jetzt los. *(zieht Ralf Mitte rechts ab)*

15. Szene

Ursula, Olga

Ursula: *(von Mitte links in ihrem Bademantel mit Handtuch auf Kopf)* Ich brauche meine Kosmetiksachen. Ja, jetzt ist ja da noch immer nicht aufgeräumt. *(ruft laut nach links)* Olga! Wo steckt die denn? *(ruft laut vorne rechts ab)* Olga Kadreckda, wo bist du?

Olga: *(von vorne rechts da)* Olga schon da. Was brauchen Chefin? Schnell, Olga müssen Pipi. *(drückt herum)*

Ursula: Warum hast du denn hier noch nicht Ordnung gemacht? Was machst du denn gerade?

Olga: Olga wollen machen die Wäsche von die Urlaub aus die Koffer.

Ursula: Das kannst du später auch noch machen. Jetzt kümmere dich erst einmal um den Partymüll! Und schütte diese Bowle endlich in die Toilette, bevor sie nochmals jemand versehentlich trinkt. *(mit Beauty-Case kopfschüttelnd Mitte links ab)*

Olga: Chefin müssen gefallen sein auf falsche Seite aus Bett. *(nimmt Bowlegefäß)* Bowle in Toilette. Nix wegschütten! Olga nehmen mit nach Hause, seien gute Medizin für verstauchte Füße. Vorher Olga müssen für kleine Mädchen. *(will rechts ab)*

16. Szene

Olga, Paolo, Mandy

Paolo: *(im weißen Abzug mit auffällig farbigen Koffer von Mitte rechts auf)* Buongiorno! [buondschorno] Iche Paolo!

Olga: Ich Pipi! *(mit Bowle eilig rechts ab)*

Paolo: Pipi? Name grandioso! Hier aben eingeschlagen Bombe. Allo, allo!

Mandy: *(von Mitte rechts auf)* Habe ich mich doch nicht getäuscht. Paolo, du hier? *(umarmt ihn kurz, schiebt ihn weg)* Warum gehst du nicht an dein Telefon?

Paolo: *(erschrocken)* Telefon? Telefono io nix aben ier. Io seien gekommen zu sehen una bella donna. *(kniert sich hin, Handkuss)*

Mandy: Ich weiß zwar nicht, was das heißt, aber es hört sich unheimlich nett an.

Paolo: Si, si! Italiano seien immer nett.

Mandy: *(hängt sich bei ihm ein)* Ich bin ja so glücklich, dass du da bist. Hast du deine Pizzakostproben dabei?

Paolo: Pizzakotzbrocken? Io nix verstehn.

- Mandy:** Wegen dem Werbeauftrag für deine neue Pizzakreation: Mafia-Torte Peperoni.
- Paolo:** Si! Capito! Du aben agenzia pubblicitaria! [agenzia publitschitaria, Werbeagentur]
- Mandy:** Nein, ich habe keine Angina pubbi-dingsbums. Ich bin vollkommen gesund.
- Paolo:** Io meinen, du machen Werbung vor meine grandioso Pizza.
- Mandy:** Si, si! Mein Capo machen Werbung für deine Pizza.
- Paolo:** Capo? Nixe Capo! Du machen Werbung. Du seien la direttrice [la diretrische, Direktorin], ah, du Chefin.
- Mandy:** *(zur Seite)* Jetzt wird's eng. *(zu Paolo)* Du hast deine neue Pizza in Koffer? *(will ihn den Koffer abnehmen)*
- Paolo:** No! Isi nix in Koffer. *(nimmt schnell herumstehenden Pizzakarton)* Hier meine Pizza.
- Mandy:** *(sieht in den Karton, riecht)* Ja, aber die ist ja schon kalt.
- Paolo:** Si, aben gebracht mit von Italia.
- Mandy:** Und abgebissen hast du auch.
- Paolo:** Scusi! [Entschuldigung]
- Mandy:** Kussi? Nixe Kussi! Jetzt wird nicht geküsst.
- Paolo:** Io wollen nix amore. Amore nur nachts. Du aben die Bilder von deine Urlaub, wo du mich haben fotografiert?
- Mandy:** Meine Urlaubsphotos? *(zur Seite)* Die liegen in meiner Wohnung. *(verlegen zu Paolo)* Photos verlegt, nixe hier, ich suchen später.
- Paolo:** Ich müssen Photos unbedingt sehen. Wo können Paolo schlafen?
- Mandy:** *(zur Seite)* Der will hier übernachten. *(verlegen)* Isi nix gut! Viele Gäste hier in Haus!
- Paolo:** Gäste? Io brauche wenig Platz.
- Mandy:** Also gut, wenn's unbedingt sein muss. Du warten, ich machen Bett! *(im Abgehen Mitte links)* Gästezimmer? Gästezimmer!

17. Szene

Paolo, Thomas

- Paolo:** Maledetto! Roba da matti! Io geraten hin? Io non pizzaiolo! Iche abe keine Pizzeria! Müsse nur tauschen il Koffer, wo wurde absichtlich vertauscht mit die Schmuggelware drin. *(deutet auf seinen Koffer)* In diese nur alte Wäsche. Und ich brauchen die Photos, wo haben sie mich fotografiert vielleicht mit Waffe.

Mandy haben mir abgelenkt in Rom, wo ich machen sollen kalt Mafioso Signore Peperoni für meine Papa. Ich könne keine macke tot, aber Herz, *(Thomas gleichzeitig von links auf)* weich wie Käse von il Pizza.

Thomas: *(zur Seite)* Käse? Pizza? Das muss der Auftraggeber für unsere neue Pizzawerbung sein. *(zu Paolo)* Grüß Gott, Herr...

Paolo: Paolo, Paolo Calzone. Buongiorno!

Thomas: Auch Punsch Ohr no, ich bin der Thomas. Ich war bei ihnen erst zu Urlaub, in Rom. Kennen sie unseren deutschen Papst?

Paolo: Si, si! *(spricht mit Betonung)* Habemus Papam, Kardinal Ratzinger. Benedetto weltbekannt.

Thomas: Ihr seid zwar Fußballweltmeister, aber wir hier in Deutschland, wir sind Papst! *(lacht)* Haben Sie ihr tolles neues Pizza dabei, damit ich gleich mit ihrem Werbespot anfangen kann?

Paolo: *(nimmt wieder einen der herumliegenden Pizzakartons)* Si, si!

Thomas: *(sieht in den Karton)* Da ist ja nur noch ein Stückl drin.

Paolo: Scusi! Aben gehabt Hunger auf lange Reise von Italia nach Germania.

Thomas: Aber für die Photos und den Werbespot brauchen wir dann schon eine frische Pizza.

Paolo: No problema! Ich bringe später.

Thomas: Bei unseren letzten Auftrag haben wir für den *(örtlichen Sportverein einsetzen)* Werbung gemacht. *(zeigt zusammengelegtes T-Shirt mit Werbung)* Da haben wir den *(bekanntesten korpulenten Bürger einsetzen)* verpflichtet. Der kann zwar nicht schnell laufen, hat aber eine riesengroße Werbefläche. *(T-Shirt wird auseinandergefaltet und ist in Übergröße)* - Jetzt kommen Sie mit. Wir machen jetzt Vertrag. *(schiebt ihn Richtung linke Tür ab)* Denn, wer nicht wirbt, der stirbt.

Paolo: Ich brauche meine Koffer.

Thomas: *(während er Paolo links abdrängt)* Keine Angst, in unserem Haus kommt nichts weg.

18. Szene

Olga, Paolo, Thomas, Ursula

Olga: *(von rechts mit Müllsack auf)* So, jetzt Olga machen Ordnung. *(trägt Müllsack so, dass sie den Koffer nicht sieht und darüber stolpert)* Tschört pabiri! [Tschört pabiri; Zum Teufel noch mal] Schon wieder Koffer mit Wäsche. Wer gestellt mitten in Arbeitsplatz von Olga? *(stellt Koffer auf Tisch, öffnet ihn)* Ah, nix zugesperrt. *(nimmt Kleid heraus)* Oh, neue Kleid für Chefin. Olga ihr gleich geben. *(nimmt Reizwäsche heraus)* Chefin Reizwäsche. Olga ihr gar nicht zugetraut. Olga machen Wäsche. *(will mit Koffer rechts vorne ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ursula: *(von Mitte links auf)* Ich brauche meinen Urlaubskoffer!

Olga: *(schiebt schnell Koffer unter Tisch, nimmt Pizzakarton)*

Thomas: *(gefolgt von Paolo von links auf)* Ich brauche meinen Urlaubskoffer!

Paolo: *(von links auf, erschrocken)* Wo seien meine Koffer?

Olga: Olga nix haben Koffer! Nur Mafiatorte mit Peperoni von gestern. *(zeigt Pizza)*

Vorhang - Ende 1. Akt!